

Johannreise 2011 ins Toggenburg

Reiseleiter Hans Zimmermann begrüßte die Hansenschar und ihre Begleitpersonen mit den Resultaten seiner Wetter-Vorabklärungen. Die Antwort von Alp Sellamatt habe gelautet:

"Gutwetterbestellung aufgegeben – Lieferfrist ungewiss ..."

Nichtsdestotrotz gab unser Chauffeur, Ernst Stutz von Brumann Reisen in seinem Navigationsgerät die Route nach Alt St. Johann ein und fuhr los. Die Stimmung im Car war, unter dem Eindruck des am Vorabend 0:2 verlorenen Fussballspieles der U21 gegen Spanien, anfänglich noch etwas gedrückt. Selbst Federers Tennissieg gegen Djokovic vermochte den Schlag nicht zu überwinden.

"Wenn wir erklimmen sonnige Höhen ..." erklang es ausgangs Gubristtunnel aus dem hinteren Teil unseres Fahrzeuges. Hans Schibli jun. versuchte mit seinem Akkordeon die immer noch etwas traurigen Hansen und Johannes aus ihrer Lethargie heraus zu locken. Erste Stimmen begannen mitzusummen. Das Lied "An den Ufern des Mexiko Rivers" vermochte bereits die hintere Carhälfte zum Gesang anzuregen und bei "Lustig ist das Zigeunerleben" war niemand mehr zu bremsen – ein Chor war entstanden!

Unterdessen hatte der Car die Autobahn verlassen und peilte, vorbei am Sauriermuseum Aathal, auf verschlungenen Wegen das Zürcher Oberland an. Ab Neuhaus begegnete uns vom Rickenpass herunter kommend eine mobile Art von Museum: Eine Unmenge von Oldtimern der gehobenen Klasse, vor allem der Marken Daimler Benz Mercedes rollten und knatterten uns entgegen, sodass der Johannichor verstummte.

Dann, in St. Gallenkappel, gabs den wohlverdienten Kaffeehalt. Ein Johannilob der Belegschaft im Panoramarestaurant Waldegg. Kaum Platz genommen, hatten alle Reiseteilnehmer bereits einen frisch gebrühten Kaffee mit Schümli vor sich und ein knuspriges Gipfeli in der Hand. Das Panoramarestaurant, 2006 nach modernsten Erkenntnissen umgebaut, macht seinem Namen alle Ehre. Die beschattete Terrasse, welche durch die von unseren Reiseleiter bestellte Sonne grosszügig beschienen wurde, lud zu gemütlichem Verweilen ein. Ein mit vielen technischen Feinheiten ausgestatteter Wintergarten vermochte die einen, und die futuristischen Toilettenanlagen die anderen Hansen und Johannes zu faszinieren. Ein "Hofladen" mit lokalen Produkten und moderaten Preisen war das Tüpfelchen aufs „i“.

Weiter ging die Reise nach Alt St. Johann, wo um 11.00 Uhr, unserem Name sei Ehre, vor der Ortstafel ein Gruppenfoto gemacht werden musste. Dann war eine Entscheidung fällig! Die Seilbahn nach Alp Sellamatt bot Kabinen und Sessel an. Die Sicherheitsbewussten wählten die Kabine und die besonders Mutigen liessen sich, schwebend im offenen Sessel, auf Baumwipfelhöhe durch die unberührte Natur tragen.

Mittlerweilen hatten die Johannimägen zu knurren begonnen und freuten sich, im Berggasthaus Sellamatt, an einen gedeckten Tisch sitzen zu dürfen. Wie zu Grossmutterzeiten wurde die Suppe im dampfenden Topf auf den Tisch gestellt. Das anschliessende Salatbuffet liess keine Wünsche übrig. Der grosszügig bemessene Hauptgang, Kartoffelstock, Hackbraten mit Sauce und verschiedene Gemüse, angerichtet auf riesigen Platten, war vorzüglich und verführte zu mehrmaligem Schöpfen. Trotzdem fanden eine beachtliche Zahl der Namensschwester und –brüder Platz für ein Berggasthaus konformes Dessert in ihren Bäuchen.

Mangels Angebot für einen Mittagsschlaf machte sich die Reisegruppe recht bald nach dem Essen auf den "Klangweg" Richtung Iltios. Es war beeindruckend, aber auch selbstredend wie virtuos sich die Fislisbacher Gruppe mit den originellen Instrumenten auseinander setzte. Unterstützt durch die ganze Toggenburger Vogelwelt entstanden Konzerte, wie man sie sich nur erträumen kann. Sei es auf der Melodiegampfi, dem Flipperkasten mit Glocken und

Kuhschellen, der Baumrätche, dem Flötenzaun, dem Heulvelo und allen anderen Geräten und Einrichtungen, überall wurden wohlklingende Johannische Töne entlockt. Verwöhnt von all den Sinneseindrücken erreichte die Johannischar über Weiden und durch Wälder beschwingt die Alp Itios. Mit der Standseilbahn ging es nach kurzer Wartezeit hinunter ins mittlerweile 30⁰ warme Unterwasser. (Die Wetterbestellung unserer Reiseleitung hatte mehr als nur funktioniert! – Anmerkung des Verfassers)

Im klimatisierten Car ging die Fahrt nun weiter über Wildhaus, hinunter ins St. Galler Rheintal zum zweiten Kaffeehalt ins historische Städtchen Werdenberg, wo im Schlossgarten gerade ein Festspiel dem Ende entgegen ging. Auf dem Parkplatz wo unser Bus während der Pause stand, zeigte das Thermometer nunmehr 32⁰ an. So erklang denn im Fahrzeug drin ein müdes "Mues alli Zyt s' plogete Hansli si ...".

Ernst, unserem Chauffeur machte dies Eindruck, so hatte er denn auch die klimatischen Rahmenbedingungen rasch wieder im Griff. Er hatte sein Trinkgeld wirklich verdient, führte er uns doch trotz eines, wegen Brandschaden, gesperrten Autobahntunnels ohne Stau um Zürich herum. So tönte es denn aus dem hinteren Teil des Cars auf der Höhe von Spreitenbach "Im Aargau sind zwöi Liebi ..."